

immediately that Krauskopf's study represents a step forward in the research into the influence of Greek art and Greek mythological themes in Etruria. The material has been collected and arranged with obvious care; I have not been able to check its completeness, but it seems reliable. There is also a solid basis for the artistic and mythological analysis of the items. One can only suggest that it may have been possible to proceed further along the lines indicated. The conclusions presented in little more than one page are not related to the importance and profitableness of the theme and include nothing new. It seems as though the author possesses a somewhat defective understanding of the complexity of Etruscan culture, of the relation between art, religion and the cults, of the relations between pictorial and verbal expression, perhaps also of the characteristics of the different phases of Etruscan culture, even if she does lay correct emphasis on the chronological aspects in her own material. I am convinced that this material has not yet yielded a complete harvest, and this is at once a positive and a negative evaluation.

Jorma Kaimio

Antike Gemmen in deutschen Sammlungen. Band IV: Hannover, Kestner-Museum; Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe. Text bearbeitet von *Margildis Schlüter, Gertrud Platz-Horster* und *Peter Zazoff*, herausgegeben von *Peter Zazoff*. Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1975. Text 437 S., Tafeln 287 S. DM 390.-.

Die wichtige Reihe "Antike Gemmen in deutschen Sammlungen" ist nun mit Erscheinen von Band IV abgeschlossen. In den früheren Bänden wurden die diesbezüglichen Sammlungen in München (Band I), Berlin (Band II) sowie Braunschweig, Göttingen und Kassel (Band III) vorgestellt. Dieser letzte Band der Serie enthält die umfangreiche Kollektion des Kestner-Museums in Hannover mit 1782 Gemmen und die des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe mit 140 Gemmen. Die Gemmen sind jeweils in chronologischer Reihenfolge, ikonographisch geordnet, dargestellt. Die ältesten Gemmen stammen aus minoischer, mykenischer und phönizischer Zeit, die jüngsten aus der frühchristlichen Epoche. Die Hannoversche Sammlung hat ihre reichhaltigsten Exempel aus der römischen Zeit (1458 Gegenstände), doch ist auch die Kollektion etruskischer Ringsteine und Gemmen mit etruskischem Einfluss bemerkenswert. In der Hamburger Sammlung sind die Gemmen einer jeden Kunstepoche und eines jeden Gebietes gleichmässig durch einige Beispiele vertreten, die umfangreichste Kollektion zeigt sassanidische Siegel (50 Ex.). Für jede Gemme findet sich im Textteil eine genaue Schilderung einschliesslich der Masse, der Datierung sowie der materialtechnischen Angaben. Auch folgen Ausführungen über das Vergleichsmaterial und Literaturhinweise. Im Tafelband sind die Gemmen in der entsprechenden Reihenfolge als Foto dargestellt. Die genaue Systematik und die sorgfältig ausgearbeiteten inventierenden Detailangaben ergeben ein handliches und zuverlässiges Nachschlagwerk. Am Schluss des Textteiles findet sich ein für den Benutzer nützliches Bildmotivregister. Die eigentlichen Gemmenverzeichnisse beider Museen werden eingeleitet durch eine kurze Beschreibung der Geschichte der Kollektionen.

Kaarina Pöykkö

Valnea Santa Maria Scrinari: Museo archeologico di Aquileia: Catalogo delle sculture romane. Cataloghi dei musei e gallerie d'Italia. Istituto Poligrafico dello Stato, Roma 1972. 221 S., 649 + 13 Ill. Lit. 23000.

Der Katalog des Museums von Aquileia stellt die beachtliche Sammlung antiker Skulpturen in diesem Museum vor. Es werden insgesamt 662 Skulpturen davon behandelt. Neben den schriftlichen Ausführungen findet sich jeweils auch die Fotografie. Die Skulpturen sind in dem Katalog nach Themen-